Waldwinter am See

Warm deckt der Schnee die Dächer zu
Der See erstarrt im Wintereis
Es schläft die Zeit in kalter Ruh’
Stille Pfade, die niemand weiß
Wechseln heimlich von hier nach dort
Hunger wohnt in warmen Fellen
Sie scharren Schnee und Laub jetzt fort
Selten sind die Futterstellen

Überm See eine Möwe fliegt
Hofft, dass der Frühling wieder siegt.

© Gerhard Falk

Diese PDF wurde erstellt durch das Schreiber Netzwerk